

Das Marburger Modell „QualiCheck“

Sabrina Zeaiter

1 Unsere Vision

Zur Vision einer nachhaltigen Qualitätssicherung für Studiengänge gehört an der Philipps-Universität Marburg die studiengang- und fragestellungsbezogene Beratung sowie ein dazu passendes vielfältiges Erhebungsinstrumentarium, um den unterschiedlichen Problemstellungen und Zielvorhaben der heterogenen Studiengänge einer Volluniversität gerecht zu werden. Übernommen wird diese Aufgabe vom Referat „Qualitätssicherung in Studiengängen“ (QSS), welches das übergeordnete Ziel der Unterstützung zur evidenzbasierten Weiterentwicklung von

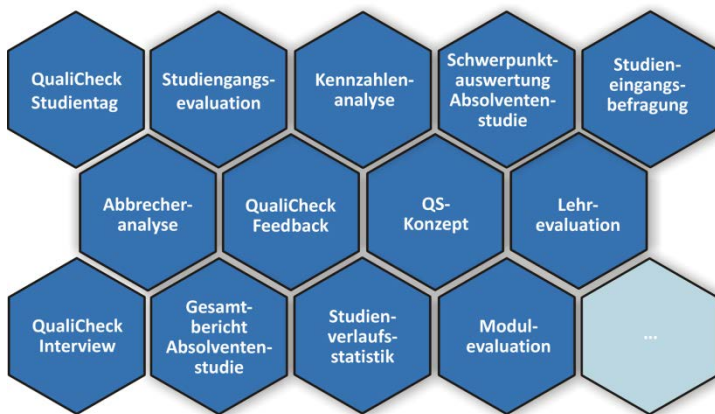


Abbildung 1. Übersicht des QSS-Instrumentenkoffers.

Studiengängen verfolgt. Als Ergänzung zu den gängigen quantitativen Erhebungen mit standardisierten Online-Befragungen wurden drei semi-standardisierte qualitative Erhebungsinstrumente zur Qualitätssicherung entwickelt und in das bestehende Marburger Qualitätssicherungssystem integriert. Damit können individuelle studiengangsspezifische Qualitätssicherungsbedarfe noch zielgerichteter unterstützt und beantwortet werden.

2 Verfahrensgrundsätze

Mit diesem generellen Ansatz sowie der Weiterentwicklung bestehender Qualitätssicherungsinstrumentarien wird ein reiner Selbstzweck von Evaluationen in Studium und Lehre konsequent vermieden und keine Daten „für die Schublade“ produziert. Bei den Qualitätssicherungsvorhaben ist das Vorgehen stets von nachfolgenden Grundsätzen geleitet:

- Fragestellungsspezifisches Vorgehen
- Passgenaue Datenerhebung
- Individuelle Besprechung und Analyse der erhobenen Daten
- Gemeinsame Erarbeitung von Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Studiengangs
- Ressourcenschonendes und adressatengerechtes Vorgehen
- Einbindung aller verantwortlichen Akteure
- Integration der Qualitätssicherung in bestehende Prozesse und Strukturen
- Universitätsweiter Ideentransfer

3 Die qualitativen Instrumente

Die drei neuen, semi-standardisierten, qualitativen Instrumente QualiCheck Interview, QualiCheck Feedback und QualiCheck Studententag ergänzen das bestehende Instrumentarium den Verfahrensgrundsätzen entsprechend durch ihre sowohl thematische als auch zeitliche Flexibilität im Einsatz. Durch den besonderen Fokus auf die Analyse der den Problemen zu Grunde liegenden Aspekte, wird darüber hinaus die Frage nach dem ‚Warum‘

gepaart mit der Möglichkeit zur gleichzeitigen Erarbeitung von potentiellen Maßnahmen und Lösungsvorschlägen. Zusätzlich können die QualiCheck-Instrumente auch bei kleinen Studiengängen eingesetzt werden.

3.1 Datengrundlage

Die qualitativen Erhebungen können sowohl thematisch sehr konkret, als auch grundsätzlich explorativ angelegt werden. Der Einsatz bietet sich daher insbesondere im Anschluss an bereits durchgeführte quantitative Erhebungen an, um Hintergründe und Details des „Warum“ bestimmter Ergebnisse näher zu analysieren.



Die Zielgruppe, und somit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des qualitativen Instruments, ist abhängig von Ausgangspunkt und Zielsetzung, so dass verschiedenste Statusgruppen (bspw. Studierende, Lehrende, Alumni, Vertreter aus der Berufspraxis oder des Career Centers etc.) involviert sein können. Auf den fragestellungsspezifischen Erfahrungshintergrund der Zielgruppe wird hierbei besonders geachtet.

3.2 Inhalt

Geplant und durchgeführt wird der Einsatz der qualitativen Instrumente von Vertreterinnen und Vertretern des Studiengangs gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Qualitätssicherung in Studiengängen. Die konkrete, individuelle Ausgestaltung der qualitativen Instrumente kann damit selbstbestimmt vom Studiengang vorgenommen werden. Durch die beratende Begleitung der Referatsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wird die Expertise von kompetenten Evaluationsfachkräften in das Erhebungsdesign und die Ausrichtung eingebunden, was eine qualitativ hochwertige Durchführung und möglichst erkenntnisreiche Ergebnisse gewährleistet. Zusätzlich werden die Studiengänge in der Organisation, Durchführung und vor allem Auswertung der Veranstaltung unterstützt. Texte, Fotoprotokolle, Audioaufnahmen und adressatengerechte Auswertungsberichte (u. a. mittels MAXQDA) werden in Rückkopplung mit den Studiengängen

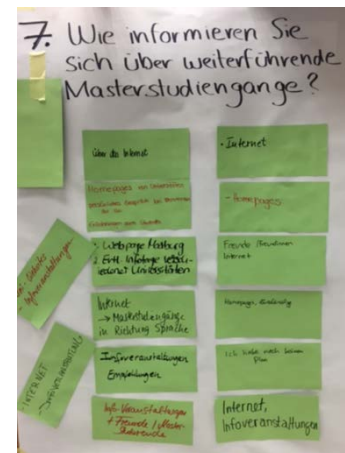


Abbildung 2. Beispiel eines Datenposters aus einem Workshop.

erstellt und intensiv besprochen. Dadurch werden ganz konkrete Follow-Up-Maßnahmen für die Studiengänge entwickelt, die auf unterschiedliche und teils sehr spezifische Phänomene und Ursachen individuell reagieren. Mögliche Themen für die Erhebungen stammen aus allen Bereichen rund um Studium und Lehre u. a.:

- Studieneinstieg
- Organisation und Aufbau des Studiengangs
- Bachelor-Master-Übergang
- Auslandssemester und Praktika
- Berufsperspektiven und -möglichkeiten
- Konkrete fragestellungsbezogene Rückkopplung und Diskussion von Evaluationsergebnissen

Diese und andere Themen können in Form von Gruppen-, Einzel- oder Expertengesprächen im Rahmen von Interviews, Workshops oder Studientagen behandelt werden.

3.3 Zielsetzung

Die qualitativen Instrumente ermöglichen eine Qualitätssicherung, insbesondere für kleine Studiengänge (z. B. Masterlevel), in denen quantitative Umfragen kaum möglich sind, bieten aber darüber hinaus auch die Option, sehr individuellen Fragestellungen nachzugehen, die ein standardisiertes Vorgehen in der Regel ausschließen. Zugleich entsteht ein partizipativer, kommunikativer, zielgerichteter und lösungsorientierter Austausch verschiedener Statusgruppen des betreffenden Studiengangs zur Qualitätsentwicklung. Aus den Ergebnissen können Maßnahmen zur Verbesserung der Studiengangsqualität abgeleitet oder schon während der Veranstaltung gemeinschaftlich mit den Teilnehmenden erarbeitet werden.

Insgesamt ergänzen damit die neu entwickelten QualiCheck-Instrumente den Ansatz der Philipps-Universität Marburg einer individuellen, dennoch ressourcenschonenden und flexiblen Qualitätssicherung. So findet eine effiziente und individuelle Qualitätssicherung statt, die zielgerichtete und studiengangspezifische Weiterentwicklungsmaßnahmen erzeugt. Besonders wertvoll ist der persönliche Austausch zwischen Studierenden und den Studiengangverantwortlichen in den Gruppenformaten. Hier werden nicht nur Lösungsansätze entwickelt, sondern auch gegenseitiges Verständnis vertieft und ausgebaut. Basierend auf den bisherigen Rückmeldungen bei den jeweiligen Durchführungen, scheint dieses Vorgehen sich positiv auf die Studienzufriedenheit bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszuwirken und von Studierenden und Lehrenden gleichermaßen geschätzt zu werden.

Autoreninformation

Sabrina Zeaiter

Philipps-Universität Marburg

zeaiters@staff.uni-marburg.de